



Der Gesangverein „Frohsinn“ Ingerkingen überzeugte bei seinem Konzert. Der Gemischte Chor, der Kinder- und Jugendchor „Tonwürmchen“ und der Junge Chor „Tabularasa“ traten einzeln und wie hier gemeinsam auf. FOTO: PRIVAT

„Frohsinn“ Ingerkingen erreicht „Traumziele“

Alle vier Chorgattungen des Gesangvereins sowie der Gastchor erhalten viel Beifall

INGERKINGEN (sz) - Beim Jahreskonzert des Gesangvereins „Frohsinn“ Ingerkingen sind Freunde des Chorgesangs auf ihre Kosten gekommen. Zumal der bei vielen Auftritten eingespannte Männergesangverein Steinhausen-Muttensweiler sich Zeit nahm und als Gastchor die Zuhörer ebenfalls erfreute. Zum Auftakt hielten sich alle vier Chorgattungen des Gastgebers „Frohsinn“ an den Titel des Lieds „Lasst uns heut zusammen singen“. Danach bekam der Kinderchor „Tonwürmchen“ unter der Leitung von Sabine Moll mit Liedern wie „Hurra, wir fahren heut nach Musika“ oder „Die Hexe Wackelzahn“ viel Applaus. Unbekümmert und mit einer ansteckenden Fröhlichkeit begeisterten die Kleinsten die Zuhörer, auch beim gemeinsam mit den Jugendlichen gesungenen „Schön ist es auf der Welt zu sein“.

Danach stand der Jugendchor mit „Happy and Free“ allein auf der Bühne, bevor der Junge Chor „Tabularasa“ unter der Leitung von Denise Rembach mit den Stücken wie „Molweni“, „California Dreamin“ und „We are the world“ übernahm. Die Zuhörer forderten eine Zugabe und

erhielten sie: „Griechischer Wein“ erklang in einem mitreißenden A-cappella-Arrangement von Lorenz Maierhofer mit wechselnden Frauen- und Männerstimmen.

Gut ausgebildete Stimmen

Moll und Rembach bewiesen, dass man auch mit einer kleinen Sängerschar und gut ausgewählten Liedstücken das Publikum gut unterhalten kann. Die Sänger mit ihren gut ausgebildeten Stimmen haben sichtlich Freude am gemeinsamen Singen.

Der Männerchor Steinhausen-Muttensweiler unter der Leitung von Dekanatsmusiker Matthias Wolf sang – für den Chor eine Premiere – frei, ohne Noten und a cappella. Gekonnt und mit guter Stimmbeherrschung zeigten sie sich bei Volksliedern wie „Bajazzo“ oder „Ich liebe einst ein Mädchen“ von ihrer besten Seite. Sie ließen unterhaltende Akzente mit Melodien aus Film und Musicals wie „Ein Freund, ein guter Freund“, „Die kleine Kneipe“, „One way wind“ und das von Matthias Wolf selbst komponierte „Nix Amore“ folgen. Beifall im Stehen war ihnen nach diesem Feuerwerk gewiss.

Der Gemischte Chor des Gesangvereins „Frohsinn“ Ingerkingen unter der Leitung von Natalia Klink wurde von Velga Kiesling am Klavier und von Simon Egle am Schlagzeug begleitet. Passend zum Konzertmotto „Traumziele“ nahmen sie die Zuhörer mit in die Metropolen, etwa bei „Das macht die Berliner Luft“ oder „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“. Klink hatte noch viele rhythmische Evergreens und lockere Lieder ausgewählt, unter anderem „Die Welt ist schön“ oder „Dschinghis Khan“.

Erinnerungen an den Vereinsausflug in die französische Hauptstadt wurden bei „Ganz Paris träumt von der Liebe“ und „Pigalle, Pigalle“ wach. Schunkelnd und klatschend präsentierten die Sänger als Zugabe das Medley „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens.

Erstmalig trug der Gemischte Chor seine neue Chorkleidung mit Frühlingsschmuck zum festlichen Schwarz. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Mit Musik geht alles besser“ beendeten die Chöre gemeinsam das Konzert und erhielten noch einmal viel Applaus.

Polizeibericht

Unbekannte entfernen Werbetafel in Sulmingen

SULMINGEN (sz) - Eine zwei Quadratmeter große Werbetafel samt Befestigungsgerüst ist in der Nacht von Montag zum Dienstag in Sulmingen verschwunden. Sie stand laut Polizei in der Baltringer Straße unterhalb der Reithalle und wies mit roter und grüner Schrift auf weißem Grund auf eine Reitveranstaltung hin. Die Polizei sucht Hinweise.

Kurz berichtet

Jüdische Liturgie für heute

UMMENDORF (sz) - Ein besonderer Gottesdienst mit Abendmahl beginnt am heutigen Gründonnerstag um 20 Uhr in der evangelischen Versöhnungskirche in Ummendorf. Dabei werden Elemente aus der jüdischen Pessachliturgie gelesen und für die Gegenwart interpretiert. Lieder aus Taizé bestimmen den meditativen Gottesdienst. Brigitte Eichhorn-Friedrich (Orgel) und Claudia Schefold (Querflöte) gestalten ihn musikalisch, Pfarrerin Andrea Luiking und das Vorbereitungsteam liturgisch.

„Karfreitag etwas anders“

SCHEMMERHOFEN (sz) - Die Violinistin Hannah Walter aus Berlin (www.hannahwalter.de) gestaltet am Karfreitag, 29. März, von 18 Uhr an in der Wallfahrtskirche „Auhofener Kapelle“ in Schemmerhofen eine Stunde unter der Rubrik „Karfreitag etwas anders“. Die Virtuosa spielt Capriccio Nr. 23 aus P. A. Locatellis „L'arte del violino“ aus J. S. Bachs Partita für Violine Nr. 2 (BWV 1004). dazu werden fünf spirituelle Filmbeträge zum Thema Hospiz gezeigt.

Franz Hipp übernimmt VdK-Vorsitz in Warthausen

Der bisherige Chef Franz Jakesch wird Ehrenvorsitzender und für sein Engagement gewürdigt

WARTHHAUSEN (sz) - Bei der Hauptversammlung des VdK-Ortsverbands Warthausen hat der bisherige Vorsitzende Franz Jakesch sein Amt aus gesundheitlichen Gründen abgegeben. Er ist für seine Verdienste um den Sozialverband in Warthausen zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Der VdK-Kreisvorsitzende Dieter Weik überreichte Jakesch die Ehrenurkunde und einen Vesperkorb mit den besten Wünschen vom Kreis- und Landesverband.

Zum neuen Vorsitzenden wählte die Versammlung Franz Hipp. Stellvertreter ist Ralf Moser, Kassier Wolfgang Schipplock und Schriftführerin Waldburga Schmidt. Als Beisitzer

wurden Inge Gühring, Manfred Kiefer, Berthold Lutz und Hubert Pfender gewählt. Zur Vertreterin der Frauen wurde Margaretha Herrmann bestimmt. Die Kassenprüfer Klaus Angladagis und Walter Micko wurden bestätigt. Als Delegierte fahren Helmut Schneider und Franz Jakesch zum VdK-Kreisverbandstag.

Bürgermeister Wolfgang Jautz würdigte im Namen des Gemeinderats und der Verwaltung ebenfalls Jakeschs Arbeit und dankte ihm.

Informationen gibt's per E-Mail an ov-warthausen@vdk.de oder unter www.vdk.de/ov-warthausen



Bürgermeister Wolfgang Jautz (v. l.) gratulierte dem Ehrenvorsitzenden des VdK Warthausen Franz Jakesch. Ihm dankten auch der Kreisverbandsvorsitzende Dieter Weik und der neue Vorsitzende Franz Hipp. FOTO: PRIVAT

Gemeinde Schemmerhofen schafft weitere Krippenplätze

Durch einen Anbau an den Kindergarten St. Franziskus verbessert sich zugleich das Ganztagsangebot für alle Kinder

Von Markus Dreher

SCHEMMERHOFEN - Für den Ortsteil Schemmerhofen stockt die Gemeinde die Zahl der Krippenplätze von bisher 15 auf 26 auf. Um dem aus Elternumfragen bekannten Betreuungsbedarf für Kinder unter drei Jahren (U 3) nachzukommen und mehr Ganztagsangebote für alle Kinder bis sechs Jahre zu schaffen, verfolgt der Gemeinderat ein neues Konzept: Das Angebot an U3-Betreuungsplätzen wird weitgehend am Kindergarten St. Franziskus konzentriert.

Bisher war überlegt worden, bei St. Franziskus einen Anbau für eine Krippengruppe zu erstellen und den Kindergarten Löwenzahn so umzubauen, dass dort zwei Regelgruppen für Drei- bis Sechsjährige und eine U3-Krippengruppe bleiben können, künftig mit Ganztagsbetrieb. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass ein solcher Löwenzahn-Umbau mehr als doppelt so teuer würde wie ursprünglich geschätzt. Daher wurde das Konzept überarbeitet.

Jetzt ist ein zweigeschossiger Anbau bei St. Franziskus für gleich zwei Krippengruppen geplant. Im Löwenzahn-Kindergarten wird von drei auf zwei Gruppen zurückgefahren, wofür dieser Bau ursprünglich ausgelegt

war. Vorgesehen ist eine Regel- und eine altersgemischte Gruppe, bis zu vier Kinder unter drei Jahre können mit betreut werden. Zum Beispiel, damit Geschwisterkinder nicht auseinandergerissen werden.

Dieses vom Gemeinderat einstimmig abgesegnete Konzept habe nicht nur den Vorteil, dass es unterm Strich kostengünstiger sei. Man verspricht sich Synergien. „Die Nebenräume können so für beide Krippengruppen genutzt werden“, sagte Hauptamtsleiter Alfons Link. Bürgermeister Mario Glaser ergänzte: „So schaffen wir es, ordentliche Personalräume an beiden Standorten einzurichten“, die wären sonst hier wie dort kleiner ausgefallen.

Glaser sieht einen Vorteil darin, dass die Krippe nah bei der Schule liegt. Mit der geplanten Ganztagsbetreuung für Grundschüler könnten sich weitere Synergien ergeben und sich mittelfristig eine Art Bildungszentrum herauschälen. Der Bürgermeister betonte, dass der Löwenzahn

„nicht hinten runterfällt“. Der Kindergarten wird baulich für den Ganztagsbetrieb fit gemacht. Glaser: „Damit gelingt es uns, an beiden Einrichtungen Ganztagsbetreuung anzubieten, was es bisher an keiner von beiden gab.“ Ein bisher im Keller untergebrachter Gruppenraum wird nach oben verlegt. Zudem könne man so beim Löwenzahn „den großzügigen Garten erhalten“, sagte Glaser, vom Grün muss nichts für einen Anbau abgeknappt werden.

Glaser betonte mehrfach, dass dieses Konzept mit allen Beteiligten sorgfältig abgestimmt sei und von der örtlichen Kirchen-

gemeinde und den Elternvertretern mitgetragen werde. „Ich war begeistert, wie alle kritisch, aber konstruktiv mitgearbeitet haben“, sagte er. Unerwartet groß sei sogar die Bereitschaft von Eltern, dass Krippenkinder umziehen, sobald der St.-Franziskus-Anbau fertig wird.

Kritik an Diözese

Nicht ganz so begeistert war Glaser von der Haltung des Bischöflichen Ordinariats in Rotenburg in Sachen Trägerschaft. Die bürgerliche Gemeinde hat das St.-Franziskus-Gebäude gekauft. Die katholische Kirchengemeinde Schemmerhofen bleibt indes Träger des Kindergartenbetriebs. Bei den beiden künftigen U3-Krippengruppen hätte die Gemeinde gerne die Trägerschaft übernommen. Nicht nur, weil sie schließlich die Investition in den Anbau schultert. Vor allem machte das Rathaus geltend, dass sie dann das Personal flexibler einsetzen und Synergien besser nutzen könne. Das Pfarramt am Ort hätte mitgemacht, Rotenburg nicht.

So wird künftig die Kirche bei einer Krippengruppe Träger, die Gemeinde bei der anderen. Für Rätin Ursula Haid, „hören sich zwei Herren in einem Haus eher nach Stress an“, aber Bürgermeister Glaser sagte: „Wir werden das hier vor Ort problemlos leben, da bin ich mir sicher.“ Hauptamtsleiter Link bestätigte, dass beide Seiten seit Jahren eng und gut kooperierten. Die Beiträge seien gleich, die Leitbilder ähnlich.

Ganztagsangebot geht bis 17 Uhr

- In dem Anbau bei St. Franziskus sollen 20 Ein- bis Dreijährige in zwei Krippengruppen unterkommen. Dadurch erhöht sich zugleich die Kapazität für Kindergartenkinder ab drei im Altbau von 68 auf 77. Geplant sind zwei Regelgruppen und eine altersgemischte, in der zwei weitere U3-Kinder mit betreut werden können – insgesamt also bis zu 22 Kinder im Krippenalter (U 3).
- Im Kindergarten Löwenzahn fällt die bisherige Krippengruppe mit zwei Gruppen weg. Die verbleibenden zwei Plätze haben dadurch mehr Platz: eine Regelgruppe für 28 Kinder über drei Jahren und eine altersgemischte Gruppe mit bis zu vier U3-Plätzen.
- Das Ganztagsangebot an beiden Standorten geht bis 17 Uhr. In St. Franziskus soll es für bis zu neun Kindergarten- und für bis zu 20 Krippenkinder ausreichen, sobald der Anbau fertig wird. Im Löwenzahn

wird „mittelfristig“ für bis zu neun Kindern von zwei bis sechs Jahren Ganztagsbetreuung möglich. Kurzfristig werden verlängerte Öffnungszeiten bis 14 Uhr mit oder ohne Mittagessen erwogen.

Im Ortsteil Schemmerhofen stünden damit 122 Kindergartenplätze für Drei- bis Sechsjährige bereit, der momentane Bedarf ist vollständig gedeckt. Die 26 Krippenplätze entsprechen auf den Ortsteil Schemmerhofen bezogen einer Quote von 42 Prozent aller Ein- bis Dreijährigen. Allerdings versorgt der Hauptort andere Ortsteile mit. Prinzipiell „fragen die Eltern nach Plätzen in ihrem Ort“, sagte Hauptamtsleiter Alfons Link. „Allerdings schwankt die Kinderzahl sehr stark und wir können dem nicht immer so schnell nachkommen“, spricht: Nicht immer gibt es in jedem Teilort genau so viele Betreuungsplätze, wie gerade dort gewünscht würden. (mad)

Anbau auf der Südseite kostet 790 000 Euro

Obwohl Schemmerhofen mehr Zuschüsse bekommt, ist eine Kreditaufnahme nötig

SCHEMMERHOFEN (mad) - Die Architektin Sibylle Hagel hat einen „skizzenhaften Vorentwurf“ für den Krippenanbau an den Kindergarten St. Franziskus vorgestellt. Vorgesehen ist ein zweigeschossiges Gebäude auf der Südseite mit ebenerdigen Eingang. Ein Flur verbindet Alt- und Neubau. Die Nutzfläche von circa 465 Quadratmetern ergibt sich aus Vorgaben von oben fürs Raumprogramm, und anhand dieser Größe wurden Baukosten von 790 000 Euro grob überschlagen.

Vor dem Neubau bleibt Platz für einen Spielplatz, auf den die Krippenkinder ebenerdig gelangen. Der getrennte Spielplatz für die Kindergartenkinder hinter dem alten Gebäude bleibt erhalten. Ein Aufzugschacht sorgt für später vor, aber im Moment lautet der Vorschlag, vorerst auf einen Aufzug zu verzichten. In der Feinplanung kann noch einiges verändert werden. Auf Fragen aus dem Rat sagte Bürgermeister Mario Glaser, der Bau sei mit Eltern und Personal abgestimmt und man werde das Konzept für die spätere Essensverpflegung in der weiteren Planung berücksichtigen.

Zu den Baukosten kommen 135 000 Euro für den Erwerb des bestehenden St.-Franziskus-Kindergartengebäudes mit Grundstück sowie 30 000 Euro, um den Kindergarten Löwenzahn für Ganztagsangebote zu ertüchtigen. Unterm Strich stehen Ausgaben von 955 000 Euro. Das ist zwar mehr als die im Haus-

haltsplan für das Paket reservierten 785 000 Euro – aber weniger, als man nach der neuesten Kostenschätzung für getrennte Krippen an St. Franziskus und Löwenzahn hätte bezahlen müssen. Zugleich bekommt die Gemeinde für die höhere Zahl an Krippenplätzen mehr Zuschüsse aus der Fachförderung. Etwa 150 000 Euro müssen außerplanmäßig über Kredite finanziert werden. „Schon wieder“, stöhnte Gemeinderätin Ursula Haid, aber Bürgermeister Mario Gla-

ser sagte: „Wir können es gut im Haushalt abbilden und dann haben wir etwas, das für Jahre hält.“

In den Zahlenspielen sind 300 000 Euro aus dem Ausgleichsstock des Regierungspräsidiums einkalkuliert. Auf die Frage von Ursula Haid sagte Glaser, dass die Gemeinde einen Zuschuss aus diesem Topf erhalte, sei sicher – er war vor seinem Wechsel ins Rathaus im Landratsamt mit dieser Sache selbst befasst. Die exakte Höhe stehe noch nicht fest.

Schemmerhofen denkt über „Energy Award“ nach

Mit dem Kindergartengebäude St. Franziskus übernimmt die Gemeinde Schemmerhofen die auf dem Dach installierte Photovoltaikanlage (PV). Sie löst einen von der Kirchengemeinde aufgenommenen Kredit ab. Die Kosten von 77 200 Euro würden über die Einspeisevergütung für den Solarstrom wieder in die Gemeindekasse fließen, rechnet die Gemeindeverwaltung vor.

Gemeinderat Anton Hagel schlug vor, die Bürger-Energiegenossenschaft (BEG) Schemmerhofen könne doch die PV auf St. Franziskus übernehmen und die Gemeinde damit finanziell entlasten. Bürgermeister Mario Glaser antwortete, nur in diesem einen Fall solle die Gemeinde Eigentümer bleiben – sonst sollen PV-Anlagen auf kom-

munalen Dächern wie bisher in der Regel von der BEG betrieben werden. Hintergrund seien Überlegungen, ob die Gemeinde sich am „European Energy Award“ (EEA) beteilige. Bei diesem Programm überprüfen und verbessern Gemeinden ihre Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen mit Hilfe externer Berater und im Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden. Für den EEA müssen Gemeinden indes nachweisen, dass sie eigenen Strom erzeugen. Der könnte aus der gemeindeeigenen PV auf St. Franziskus kommen. Bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen entschied der Gemeinderat, dass die Gemeinde die PV zunächst selbst übernimmt. Ein späterer Weiterverkauf an die BEG sei immer noch möglich. (mad)